

Expertenblick auf das NAB-Trendthema HD

HD-Trends 2003

Branchen-Insider Horst Przybyla bewertet und analysiert exklusiv für www.film-tv-video.de das NAB2003-Trendthema HD: Die Redaktion bat ihn, Chancen, Risiken und Potenziale von HD mit seiner jahrelangen Branchenerfahrung und mit besonderem Blick auf die Marktgegebenheiten in Deutschland einzuordnen.

TEXT: HORST PRZYBYLA • BEARBEITUNG: NONKONFORM • BILDER: NONKONFORM, ARCHIV

In Japan werden HDTV-Programme seit mehr als 10 Jahren ausgestrahlt. Die Technik wurde ständig weiter entwickelt und der HD-Programmanteil wuchs dem entsprechend. In den USA und Europa hatte man von dieser Entwicklung wenig Notiz genommen. Nach dem Scheitern der europäischen HDTV-Initiative »Eureka 95« wollte man in der alten Welt das Wort HDTV eigentlich kaum noch in den Mund nehmen. Der schwierige japanische Markt alleine bot für die meisten nicht-japanischen Hersteller auch nur geringe Anreize, HD-Produkte zu entwickeln.

Mittlerweile hat sich die Situation geändert und es gibt unterschiedliche Märkte, für die sich HD-Entwicklungen lohnen: regional, aber auch von den Applikationen her betrachtet, gibt es verschiedene Gründe für einen wachsenden Trend hin zu HDTV.

HDTV in den USA

Der Stand von HDTV und HD-Produktion in den USA lässt sich so charakterisieren: Das »Ob« wird nicht mehr diskutiert, nur noch das »Wie«. Mit dem FCC-Beschluss, bei der Einführung des digitalen Fernsehens in den USA auch gleich HDTV ein zu führen, wurden Fakten geschaffen. Digitales Fernsehen schließt aus US-Sicht HD einfach mit ein.

Kein Hersteller kann und will die Bedürfnisse des größten Fernsehmarktes der Welt ignorieren. Deshalb hat die Entwicklung im HD-Bereich jetzt einen enormen Schub erhalten.

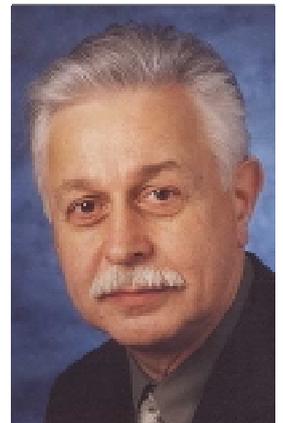
Durch die verschiedenen ATSC-Standards gibt es heute unter dem Oberbegriff HDTV einen großen Technologiebereich, der allein schon von den Auflösungen betrachtet, von 720 über 1080 Zeilen bis 2K und 4K reicht, und den es von der Herstellerseite aus zu bearbeiten gilt.

HDTV in Europa

Sicher wird sich Europa dem weltweiten Trend zu HDTV nicht mehr entziehen können, auch wenn man hier von behördlicher wie von Senderseite zunächst die flächendeckende Einführung von DVB-T, also des digitalen terrestrischen Fernsehens, vorrangig betreibt. In Berlin hat man damit begonnen und für weitere Sendebereiche sind die Kosten in den Budgets 2004 eingeplant.

Für die internationale Vermarktung von deutschen TV-Produktionen wird HD über kurz oder lang unabdingbar sein, bei Live-Übertragungen wird die Nachfrage nach HDTV-Signalen ganz sicher wachsen.

In Europa selbst gibt es natürlich auch schon einen kleinen HD-Markt im Bereich von D-Cinema-Applikationen und in der Postproduktion.



Horst Przybyla ist freier Broadcast- und IT-Consultant. Er war zuvor für Firmen wie Sony, Grass Valley und DVC tätig.

Beispiel Australien

Das PAL-Land Australien ähnelt von der eingesetzten Technik den europäischen Ländern stärker, als Japan oder die USA das tun. Australien will mit DVB auch gleichzeitig HDTV flächendeckend einführen: technisch ist das kein Problem, wenn der Wille vorhanden ist, lässt sich das schon heute realisieren.

Sport- und andere Großereignisse

Olympische Spiele und Weltmeisterschaften von globalem Interesse waren schon immer auch Anstoß für fernsehtechnische Innovationen. So wurden etwa Slow-Motion-Systeme, neue grafische Lösungen für die Einblendung von Entfernungen, Zeiten und Rekordmarke sowie für das parallele Darstellen von Wettkampfabläufen, oft erstmals bei Sportereignissen von internationalem Rang eingesetzt.

Auch in Europa verband man die Winterspiele in Albertville mit der umfassenden Demonstration der damaligen HDTV-Technik. Der japanische Staatssender NHK überträgt seit vielen Jahren das Tennisturnier von Wimbledon in HDTV, genau wie das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker. Und obwohl DVCPRO50 gerade erst zum Produktionsstandard für die Olympischen Spiele 2004 in Athen bestimmt wurde, spricht man auch in diesem Zusammenhang über HDTV.

In Deutschland steht für das Jahr 2006 die Fußball-Weltmeisterschaft an. Fußballfreunde in den USA, Japan, Südkorea, Australien und bis dahin eventuell auch in Brasilien kennen dann schon HDTV-Übertragungen ihres Lieblingssports und werden diese Qualität auch bei der Weltmeisterschaft erwarten. Mit positivem Echo auf die WM in HD dürfte man aber sicher auch in vielen weiteren Ländern rechnen, ganz sicher auch in Europa.

An D-Cinema-Lösungen wie diesem System von Barco, arbeiten viele Firmen, die damit letztlich auch zur Verbreitung von HDTV beitragen.



D-Cinema als Triebfeder für HD

Das digitale Kino wird auf alle Fälle kommen, ob man es nun als D-Cinema für »digital« oder E-Cinema für »electronic« bezeichnet. Und es kommt auf der Basis von HD-Technik. Da in diesem Marktsegment alle »Global Players« der Medienbranche agieren, wird HD auch über die Kinoschiene langsam weltweit eingeführt. Hollywood hat sich des Themas angenommen und forciert es. Vorrangig ging es bisher um den Produktionsbereich (Aufnahme und Bearbeitung) und um die Kinoprojektion (siehe auch NAB-Berichterstattung von www.film-tv-video.de). In diesem Markt mischen auch Unternehmen mit, die mit der Broadcast-Welt bislang eher periphere Berührung haben: Arri, Kinoton, Kodak, aber auch Boeing sind in diesem Bereich aktiv — und tragen damit indirekt auch zur Verbreitung von HDTV bei.

HDTV – die logische Weiterentwicklung des Fernsehens

HD-Produktions-Equipment ist heute nur noch 10 bis 20 Prozent teurer als entsprechendes SD-Equipment. Tatsächlich sind die meisten HD-Geräte auf SD umschaltbar, so dass mit ihnen in beiden Standards produziert werden kann. Da wird sich jeder rational denkende Medienmensch bei Neuinvestitionen sehr genau überlegen,

was angeschafft wird: Geht es etwa um neue Studiokameras, die eine Lebensdauer von 10 bis 15 Jahren haben, wird man wohl das Wenige, was HD-Fähigkeit heute noch mehr kostet, bezahlen – und sich damit die Zukunft sichern. Mit geringen Mehrkosten kann man somit die eigenen Vermarktungschancen verbessern.

Wirtschaftliche Aspekte

Es ist an der Zeit, die Weichen auf HDTV zu stellen. HDTV ist letztlich derzeit die einzige wirkliche Innovation, die sowohl dem Zuschauer einen Mehrwert bietet als auch die Branche in

ihrer ganzen Breite wirtschaftlich wirklich wieder in Fahrt bringen kann.

Nachdem das Broadcast-Geschäft und auch der Consumer-Bereich (etwa gekennzeichnet durch die Grundig-Pleite) in Deutschland in der jüngsten Zeit durch Negativmeldungen von Firmen-Insolvenzen und Entlassungen geprägt war, scheint nun die Talsohle erreicht und zumindest in Teilen auch schon durchschritten zu sein. HD kann hier entscheidende Impulse geben.

Wer könnte HDTV senden?

Das Kirch-Imperium ist nach der Insolvenz zerschlagen. Man arbeitet nun in kleineren, selbstständigen Einheiten weiter. Warum könnte nun nicht Premiere einen HDTV- Pay-Kanal betreiben?

Ob das belgische Projekt der Alfacom-Unternehmensgruppe tatsächlich einen frei empfangbaren HDTV-Kanals realisieren kann, ist wegen der Finanzierung schwer vorstellbar, wenn nicht Sponsoren eintreten, die HDTV fördern wollen.

DVB-T wird von den öffentlich-rechtlichen Sendern im Verbund mit den privaten TV-Anbietern weiter ausgebaut und in Ballungsgebieten eingeführt. Budgets dafür sind fest eingeplant. Die öffentlich-rechtlichen Sender sind durch ihre Gebührenfinanzierung wesentlich unabhängiger von der aktuellen Wirtschaftssituation als die privaten TV-Anbieter. Von den öffentlich-rechtlichen Sendern wird klar signalisiert und bestätigt, dass die für 2003 geplanten Ausgaben und Investitionen in den weitaus meisten Fällen auch getätigt werden. Hier bewegt sich Einiges: SFB und ORB sind zum RBB fusioniert, Radio Bremen plant ein neues Funkhaus und nach dem

BR gibt es noch in diesem Jahr einige Projekte mit Studioerneuerungen und neuen Sendeabwicklungen.

Diskutiert wird auch eine neuerliche Gebührenerhöhung, ohne dass dafür aber wirklich zündende Gründe genannt würden. Wäre HDTV hierfür nicht ein gutes, glaubhaftes Argument?

Es ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis hier die Räder ineinander greifen, wenn das Thema HDTV aus verschiedenen Richtungen positiv in die Öffentlichkeit gebracht wird. Es gibt zahlreiche Arbeitsgruppen bei den TV-Anstalten, die sich intern mit diesem Themenbereich befassen.

Und auch wenn wenig darüber geredet wird: HDTV ist auch bei den öffentlich-rechtlichen Sendern in Deutschland ein Thema.

Druck von der Consumer-Seite

Druck könnte auch vom Konsumenten selbst ausgehen, denn der kann demnächst einen Consumer-HD-Camcorder bekommen und mit der Blue-Ray-Technik wird eine Disc eingeführt, die Spielfilme in HDTV-Qualität aufnehmen kann.

Der Bereich Home-Cinema erreicht damit eine neue Qualitätsstufe und wird HDTV-fähig. Kann und will die TV-Übertragung dahinter zurückbleiben?



Erste HD-Camcorder für den Consumer-Markt werden schon angeboten, so etwa der GR-HD1 von JVC.

Horst Przybyla bewertet für www.film-tv-video.de auch die neuen bandlosen Camcorder und andere NAB-Neuheiten. Den Artikel finden Sie in der Info-Zone von www.film-tv-video.de.

